

## Grüne wollen Fluglärm eindämmen

Bad Kreuznach. Die Ziele sind klar, die Claudia Roth, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, bei der Wahlveranstaltung mit den heimischen grünen Landtagskandidaten Ludger Nuphaus und Volker Kohrs für die Landtagswahlen am 17. März vorgab: „Wir wollen es schaffen, nicht nur in den Landtag zu kommen, sondern auch, dass es einen Politikwechsel gibt.“ Die Grünen setzen in Mainz auf Rot-Grün. „Aber nicht zum Nulltarif“, so die Grünenchefin. „Eine solche Regierung muss eine klare grüne Handschrift haben.“



Grünen-Chefin Claudia Roth mit den beiden heimischen Kandidaten für den Mainzer Landtag, Ludger Nuphaus (Wahlkreis Bad Kreuznach, links) und Volker Kohrs (Wahlkreis Kirn/Bad Sobernheim).

HARALD GEBHARDT

Bei der Veranstaltung debattierten die Kreuznacher Grünen mit Roth, dem Europa-Abgeordneten Michael Cramer und der Bundestagsabgeordneten Tabea Rößner vor allem über Verkehrspolitik und Fluglärm. Dieses Thema hat durch die Verlagerung der An- und Abflugszonen des Frankfurter Flughafens ins Rheinheessische und den weiteren Ausbau des Flughafens an Aktualität und Brisanz gewonnen. Claudia Roth stand an diesem Freitagabend aber noch sichtbar unter dem Eindruck der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe in Japan („eine grauenhafte Tragödie“) und zeigte sich vor allem besorgt über die große Gefahr, die von dem Atomkraftwerk Fukushima ausgeht. Für sie sind dies alles Zeichen „menschlicher Hybris“: auf Atomkraft zu setzen, ohne die Technik beherrschen zu können und ohne zu wissen, wohin mit dem radioaktiven Müll. Aber auch BSE oder gentechnisch veränderter Mais, wie er in Rheinland-Pfalz seit 2009 zugelassen ist, listete sie auf.

Den Grünen werde gerne das Prädikat „Dagegen-Partei“ angeheftet: gegen Stuttgart 21 wie gegen die Ost-West-Trasse in Bad Kreuznach. „Gerade in der Verkehrspolitik wird auch in Rheinland-Pfalz viel Wahnsinn geplant“, so Roth wörtlich. Michael Henke, Fraktionssprecher der Grünen im Kreuznacher Stadtrat, verriet da seine Strategie. Er kann sich vorstellen, bei einer Regierungsbeteiligung der Grünen ein Projekt wie die Ost-West-Trasse zu kippen: Von dem 21 bis 22 Millionen Euro teuren Vorhaben seien schließlich um die 18 Millionen Euro vom Land.

Die Grünen seien aber nicht nur gegen etwas, sondern auch für etwas, verstehen sich als einen eigenen Politikentwurf für alle Politikbereiche, erklärte Roth: „Unsere Politik ist ein Gegenentwurf zu Schwarz-Gelb auf Bundesebene, aber auch zur SPD-Alleinregierung in Rheinland-Pfalz.“ Bildung sei ein zentrales Thema, ökologische Modernisierung genauso: „Umwelttechnologie schafft Arbeitsplätze.“

Michael Cramer stellte die verkehrspolitischen Forderungen der Grünen vor: Von EU-Mitteln sollten mindestens 40 Prozent in die Schiene gehen, maximal 20 Prozent in die Straße. Der Flugverkehr müsse reduziert, die Subventionen gestrichen werden. „Nicht noch mehr Lärm“, forderte Tabea Rößner. Der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport schwenkt die Flugrouten Richtung Bad Kreuznach. Der Flughafen wird weiter ausgebaut, auch weil Fliegen durch staatliche Subventionen zu billig ist. Laut Rößner sollen die Flugbewegungen in Frankfurt von zurzeit 450 000 jährlich auf 701 000 im Jahr 2020 ansteigen. Die Grünen fordern auch ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr. Rößner kritisierte hier scharf die SPD-Landesregierung. Die habe das Thema „jahrelang verschlafen, weil sie den Flughafen Hahn aufbauen wollte“.

Ludger Nuphaus, Kreistagsmitglied und Grünen-Kandidat für den Landtag im Kreuznacher Wahlkreis, befürchtete: „Wir bekommen da noch massive Probleme.“ Von der neuen südlichen Route, auf der die Flugzeuge nach Frankfurt eindrehen, seien vor allem der Bereich von Bad Münster und Weinsheim betroffen. Er bezeichnete es als „Irrsinn“, einerseits das Saliental als Naherholungsgebiet aufwerten zu wollen, andererseits müssten Gäste im Sommer wegen Fluglärm die Fenster schließen. Die Landesregierung müsse in dieser Frage endlich Farbe bekennen, so die Grünen. Rößner und Nuphaus forderten, Fliegen gerade auf den Kurzstrecken zu verteuern und ein Fluglärmgesetz, aber auch eine Gegenöffentlichkeit zu organisieren, die deutlich sagt: Wir wollen das nicht!



### Artikel kommentieren

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.

[Registrieren Sie sich jetzt hier kostenlos](#) oder loggen Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Ihrem Passwort ein.

Benutzername:

Passwort:




Login

---

---

Rhein-Zeitung

So, 13. Mär 2011, 17:03 © Rhein-Zeitung

---

